

Glossar Bildungselemente

Jahrespartitur	Feste und schulische Veranstaltungen	<p>Fest in der Jahrespartitur verankerte Feste und schulische Veranstaltungen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl aller am Schulleben beteiligten Personen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theater- oder Zirkusvorführungen - Assembly: Schulversammlungen, bei der alle Schüler:innen und das gesamte multiprofessionelle Kollegium zusammenkommen. (monatlich, vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich) <p>Inhalte: z.B. Informationen für alle, Auszeichnungen, Würdigung von Leistungen, die sonst im Rahmen von Zeugnissen oder anderen Dokumenten keine Anerkennung finden. Hier finden Sie eine Beschreibung einer Assembly</p>
	Schuljahresbeginn und -abschluss	Präsentationen, Abschlussfest, Elternpicknick, Methodenwoche, ...
Lernzeiten	Zeiten für Hausaufgaben, selbstständiges Lernen, besonderer Förderung und Forderung:	<p>Die Ganztagschule bietet die Möglichkeit, dass die Hausaufgaben zugunsten von Schulaufgaben abgeschafft werden können. Aber auch neue Möglichkeiten der Begabungsförderung, der Aufarbeitung von Rückständen und des selbstständigen Lernens können in dem Organisationsrahmen des Ganztagsbetriebes umgesetzt werden.</p> <p>In den Grundschulen sowie weiterführenden Schulen eignen sich dafür verschiedene Formate von Lernzeiten, wie sie im Folgenden kurz benannt werden:</p>
	Lernatelier/Atelier	<p>Das Leibniz Gymnasium beschreibt die Ateliers auf der Homepage folgendermaßen: „<i>In unseren Ateliers geht es vor allem darum, den Schülerinnen und Schülern ein selbstentdeckendes Lernen mit einem hohen Maß an Selbstorganisation und Eigenverantwortlichkeit zu ermöglichen. Hier pauken sie nicht Wissen in sich hinein, sondern gehen ihren eigenen Fragestellungen frei, ohne Notendruck und weitestgehend selbstbestimmt forschend nach. Hierbei steht vor allem das praktische, produktorientierte Arbeiten im Vordergrund. Ein Logbuch unterstützt die</i></p>

		<p><i>Schülerinnen und Schüler bei der Selbstorganisation und Reflexion.“</i></p> <p>Link zu den Ateliers am Leibniz Gymnasium</p> <p>Link zum Überblick der Angebote am Leibniz Gymnasium</p>
	Lernbüro	<p>Feste Zeitfenster in der Stundentafel zum Zweck des selbstbestimmten Lernens der Schüler:innen. Hierbei gibt es fachbezogene Lernbüros nach Kernfächern und von Fachlehrer:innen gestaltet (i.d.R. Deutsch, Mathematik, Englisch, z.T. auch Natur und Gesellschaft). Statt Lernbüros nach fachbezogenen Kernfächern zu gestalten, können sie auch klassenbezogen oder fächerübergreifend stattfinden. In der Regel werden sie dann von Klassenlehrer:innen für ihre Klassen bzw. Lerngruppen angeboten.</p>
	Lernraum	<p>Zeitfenster in der Stundentafel zum Zweck des selbstbestimmten Arbeitens der Schüler:innen an individuellen Baustellen (z.B. Mathematik nachholen, Vokabeln lernen). Betreut wird der Lernraum i.d.R. von Fachlehrer:innen. Der zeitliche Umfang beträgt je nach Jahrgangsstufe 40-80 Minuten pro Woche. Jahrgang 7 erhält dieses Angebot alle 5 bis 7 Wochen, die Jahrgänge 8-10 erhalten es alle zwei Wochen oder nach Bedarf.</p>
	Lernlift	<p>Format der besonderen Förderung von Schüler:innen in den Kernfächern. Schüler:innen, die in den Kernfächern keine ausreichenden Leistungen vorweisen können, werden für ein Vierteljahr zur Teilnahme verpflichtet. In kleinen, max. zehnköpfigen Gruppen zusammengefasst, erhalten sie spezielle Übungsangebote für das jeweilige Unterrichtsfach und werden hierbei von einer Lehrperson begleitet. Diesbezügliche Angebote sind z.B. Mathematik, Englisch, Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Deutsch als Zweitsprache.</p>
	Lernstudio	<p>Begriff mit unterschiedlichen Bedeutungen.</p> <p>a) Ein alternativer Begriff für ein Angebot der Hausaufgabenbetreuung bzw. Aufgabenbearbeitung, das an vier Tagen für jeweils 60-120 Minuten stattfindet. Die Betreuer:innen sind ehemalige Schüler:innen oder Studierende, die durch einen professionellen Anbieter vergütet werden.</p>

		<p>b) Ein Format, das für Schüler:innen der fünften Jahrgangsstufe eingerichtet wird, um mögliche Defizite aus den Grundschulen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik aufzuarbeiten. Die Schüler:innen werden in Kleingruppen (max. 10 Personen) zeitlich begrenzt (für max. sechs Stunden) von Fachlehrer:innen unterrichtet. Der Aufgabenpool wird schulintern erarbeitet. Die Lernstudios finden zeitgleich zu Neigungsangeboten statt.</p>
	Lernwerkstatt	<p>Die Lernwerkstattarbeit als pädagogischer Prozess orientiert sich an der Idee des entdeckenden Lernens, in dessen Mittelpunkt das Forschen und Experimentieren stehen. Sie geht von den Interessen der Kinder und Jugendlichen aus und fördert die aktive und selbstbestimmte Auseinandersetzung mit der Welt. Dabei sind die Erfahrungswelten der Kinder und Jugendlichen, ihre Begegnung mit Phänomenen und die sich daraus ableitenden Fragen Startpunkt des Lernens. Die Lernwerkstattarbeit findet in einer Lernumgebung statt, die Anlässe zum Staunen bietet und Aufforderungscharakter trägt. Den Lernenden erlaubt sie die Wahlfreiheit von Themen, Partnern, Methoden und Material. Sie ist geprägt durch Wertschätzung und die Sicherheit, individuelle Lernwege gehen zu können. Zur Lernwerkstattarbeit gehören gemeinsam verabredete Regeln und Rituale, die den Lernprozess strukturieren helfen. Präsentation, Dokumentation und Reflexion spielen eine große Rolle im gesamten Prozess. Hier finden Sie ausführliches Material zum Thema Lernwerkstatt: Link zur SAG-Lernwerkstatt</p> <p>Teilweise wird der Begriff aber auch anstelle des Lernzeitbegriffs verwendet bzw. als Markierung von Formatunterschieden nach Klassenstufen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Lernzeiten in den Klassenstufen 5 und 6, oder ab Klassenstufe 7 Lernwerkstatt-Aufgaben im Sinne von Wochenplanarbeit mit Pflicht-, Wahl- und Projektaufgaben.
	Lernzeit	<p>Oft verwendeter Oberbegriff für feste Zeitfenster in der Stundentafel zum Zweck des selbstbestimmten Lernens der Schüler:innen anhand von vorgegebenen, im Idealfall differenzierten Aufgaben. Betreut werden Lernzeiten in der Regel von Fachlehrer:innen –</p>

		entweder als Unterrichtsstunden oder in Form von Aufsichten.
	Schülerarbeitsstunden (SAS)	Die SAS wurden im Zuge der Schulstrukturreform an Berliner Integrierten Sekundarschulen (ISS) eingeführt und stehen den Schüler:innen als verpflichtendes Angebot im Umfang von 1 - 3,25 Stunden zur Verfügung. Es sind Zeiteinheiten, in denen Schüler:innen vormittags, mittags oder nachmittags an vorgegebenen oder selbst gewählten Aufgaben arbeiten , in der Regel betreut von Fachlehrer:innen. Der Umfang der Schülerarbeitsstunden ist abhängig von der Organisationsform des Ganztagsbetriebs.
	Schularbeitszeit (SAZ)	In Grundschulen gibt es die sogenannten SAZ Stunden, in denen die Schüler:innen Aufgaben bearbeiten, die den Unterricht vor- oder nachbereiten. Die Schulaufgaben ersetzen die herkömmlichen Hausaufgaben. Die SAZ Stunden können über den Tag verteilt stattfinden z.B. als einzelne Stunden oder eingebettet in ein Morgen- oder Mittagsband.
	Studienzeit	Festes Zeitfenster im Schulalltag für das selbstbestimmte Lernen der Schüler:innen anhand von vorgegebenen, im Idealfall differenzierten Aufgaben. Oft wird dieser Begriff für die Sekundarstufe II benutzt im Sinne der Vorbereitung aufs Studium. Er ist aber auch für die Mittelstufe üblich. → Link zum Film: Chancen für alle → Link zu Stundenplänen vom Gottfried Keller Gymnasium
	TÜFF (Trainieren-Üben-Fördern-Fordern)	Die Heinz-Brandt-Schule schreibt über ihr Konzept: „Im TÜFF (Trainieren-Üben-Fördern-Fordern) Angebot vertiefen und üben die Schüler:innen mit Unterstützung eine:r Fachlehrer:in den Unterrichtsstoff. Je nach Jahrgang haben sie drei oder vier Stunden in der Woche rund um die Mittagszeit, in der sie z.B. Aufgaben für den Unterricht erledigen, für Klassenarbeiten lernen, sich auf Präsentationen vorbereiten oder nicht Verstandenes aufarbeiten. Zum Wochenbeginn wählen die Schüler:innen ihre TÜFF-Stunden nach Bedarf: Sie können zwischen Deutsch, Mathematik Englisch, sowie Natur und Spanisch wählen und dadurch bei Bedarf einen Fachbereich stärker

		<p>bearbeiten. Gleichzeitig ist gewährleistet, dass die Gruppengröße 18 Schüler:innen nicht übersteigt und eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre bestehen bleibt.“</p> <p>Konzept Heinz-Brandt-Schule Seite 16</p>
	TÜV (trainieren, üben, verstehen)	<p>An der Heinrich-von-Stephan Gemeinschaftsschule ist eine individuelle Lernzeit sowie in der Mittelstufe eine Übungszeit mit dem Namen TÜV (mit Beispielstundenplan) eingerichtet. Dort werden Übungen in Deutsch und Mathematik durchgeführt.</p>
Mittag		
	Mittagessen/schulische Verpflegung	<p>Link zum Mittagessenmodul: https://www.sag-berlin.de/materialien-und-praxisbeispiele/schulisches-mittagessen/</p>
	Mittagsband	<p>Ein vielfältig gestaltetes Mittagsband stellt im Idealfall einen flexiblen Zeitraum in der Mitte des Schultages für die individuellen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. In einem Zeitfenster von idealerweise nicht weniger als 60 Minuten entsteht ein Zeitraum, in dem die Schülerinnen und Schüler bedarfsorientiert und selbstgesteuert bspw. das Mittagessen einnehmen, Pause machen, sowie angeleitete Aktivitäten und/oder Förderangebote in Anspruch nehmen. Das heißt, parallel zum Mittagessen stehen den gerade nicht am Mittagessen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern diverse Betätigungsoptionen zur Verfügung.</p>
Pause		
	Bewegungspause:	Hofpause mit Bewegungsangeboten (Spielgeräteausrüstung)
	Frühstückspause:	Eine Pause zum gemeinsamen Frühstück
	Spielpause:	Pause/Freizeit in denen die Schüler:innen frei spielen können.
	<p>Pausen mit selbstgesteuerten Aktivitäten und Aufsichtszeiten</p> <p>(Beispiel aus dem Berliner Bildungsprogramm für</p>	<p>Zeiten für selbstgesteuerte Aktivitäten: "Aufsicht als Erziehung zur Selbstständigkeit praktizieren" (BP, S. 45) Das heißt die Aufsichtspflicht kann laut AV Aufsicht sehr verschieden ausgelegt werden. Zitat BBP: "Je nach pädagogischer Grundhaltung kann daraus geschlossen werden, dass die Kinder sich kontrolliert fühlen sollen - es kann, egal, wo ich bin, egal, was ich tue, jederzeit ein</p>

	<p>die offene Ganztagsgrundschule, BBP)</p>	<p>Erwachsener kommen der mich "erwischt". Eine andere Auslegung wäre: Jedes Kind soll sich sicher fühlen, dass ein Erwachsener zur Stelle ist, wenn es ihn braucht." (S.46) "Eine klare Absage gibt die AV Aufsicht allen Konzepten, die eine Trennung von Bildungs- und Erziehungsauftrag einerseits und Aufsicht andererseits versuchen. Die Aufsichtsfunktion kann nicht vom Bildungs- und Erziehungsauftrag abgekoppelt werden. Es verbietet sich deshalb, die Aufsichtsführung innerhalb der Schule einer Berufsgruppe allein zu übertragen." (S.47) Daher schlägt das Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule vor: Im jeweiligen Einzelfall kann geprüft werden, welchen Kindern bzw. Kindergruppen unter welchen Bedingungen welche Freiräume zugestanden werden können. Kinder können Räume innen und außen zeitweise auch ohne unmittelbare Anwesenheit einer Pädagog:in nutzen, wenn zuvor Verhaltensregeln vereinbart wurden und die Pädagog:in sich davon überzeugt haben, dass die Kinder bereit und in der Lage sind, sich an die Regeln zu halten." (S.47)</p>
<p>Projekte und projektorientiertes Arbeiten</p>		
	<p>Projekttage</p>	<p>Einzelne Tage im Jahr, an denen Projekte zu unterschiedlichen Themen stattfinden. Diese können klassenintern oder von der ganzen Schule umgesetzt werden. Z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jeden Donnerstag im 8. Jahrgang die ersten drei Stunden immer projektartiges Arbeiten - Jeden Freitag für die ganze Schule
	<p>Projektwoche:</p>	<p>Wird meist zu Beginn oder am Ende eines Schuljahres durchgeführt.</p>
<p>Schulbeginn und Schulende</p>		
	<p>Frühbetreuung:</p>	<p>Mit Vertrag können Schüler:innen vor Unterrichtsbeginn von 6-8 Uhr betreut werden. Zum Beispiel kann hier die Möglichkeit eines Frühstücks für alle Kinder von 7:00 – 7:45 Uhr eingebaut werden. Das Frühstück kann mit Hilfe von ehrenamtlichen Helferinnen und zusätzlichen Mitteln (z.B. aus Stiftungsgeldern, etc.) realisiert werden.</p>

	gleitender Schulbeginn:	Bei einem gleitenden Schulbeginn haben die Schüler:innen Zeit zum Ankommen in der Schule, bevor der erste Unterrichtsblock beginnt. Dies geschieht meistens in der Zeit von 7.30/7.45 bis 8.15 Uhr. In dieser Zeit finden zum Beispiel Morgenkreis, kurze Elterngespräche, Freiarbeit, usw. statt. Der Unterschied zum Morgenband besteht darin, dass keine Lerneinheit durch eine Lehrkraft angeboten wird.
	Morgenband:	Parallel können unterschiedliche Angebote stattfinden. Beispielsweise kann die Schulaufgabenzeit sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern integriert werden in ein Morgenband: Ab 7:30 Uhr mit der Öffnung der Klassenräume beginnt langsam das Morgenband. Ab 8:00 bis 8:30 Uhr beginnt der Unterricht und damit der verpflichtende Teil dieses Morgenbandes für alle Kinder und einige Eltern/ Erziehungsberechtigten (max. 4 Personen pro Klasse): In diesen 30 Minuten können die Schüler:innen erstens selbstständig ihre Schulaufgaben bearbeiten, entweder allein oder in kleinen Gruppen. Dadurch entfallen die Hausaufgaben am Nachmittag. Durch das 40-Minutenmodell ist hierbei die Lehrkraft anwesend, die bei den Schulaufgaben unterstützt. Zweitens sind die Eltern währenddessen eingeladen, ihre Kinder in der Klasse beim Üben zu unterstützen. Das führt dazu, dass die Eltern über den Lernstand ihrer Kinder informiert sind und sie in der Klasse erleben. Link zum Film Chancen für alle
	Schulbeginn mit Willkommenskultur für die Eltern	In der Ankommensphase der Schüler:innen in die Schule, wird den Eltern Raum gegeben, mit den Schulsozialarbeiter:innen in der Eingangshalle/Foyer/Schulvorplatz ins Gespräch zu kommen. So können die Probleme und Sorgen der Eltern aufgefangen und geklärt werden. Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Schule und Eltern zu stärken.
	Spätbetreuung	Die Schule bleibt von 16 bis 18 Uhr geöffnet, so dass die Kinder mit Vertrag in die Spätbetreuung gehen können. Meistens werden hier informelle Bildungsangebote gemacht, wie zum Beispiel spielen, Musik hören, Disco, vorlesen, etc.

Unterricht	Unterrichtsblock	Eine Zeiteinheit, die aus zwei oder mehreren Unterrichtseinheiten besteht. Vergleiche auch 60-/75-/80-/90 Minutenmodelle
	Bewegungsphasen	Sind im Unterricht oder in den eFÖB-Zeiten integriert, im Sinne einer Rhythmisierung. Z.B. bewegtes Lernen (Lernphasen, die unterbrochen werden mit Bewegungsphasen oder Lernphasen, die während einer Bewegung ausgeführt werden)
	Förderangebote	Temporäre Lerngruppen, ETEP- Gruppen (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik https://etep.org/), BuT-Lernförderung (Externe Förderlehrkräfte bieten nachmittags mit den Kindern extra Stunden an zur Lernförderung, wird finanziert über den Berlin-Pass des „Bildung und Teilhabe“-Paketes BuT), Förderstunden... → Siehe auch Lernzeit
	Projekte	Siehe Projekte
	Wochenplanarbeit	Eine Form der Binnendifferenzierung und Individualisierung innerhalb des offenen Unterrichts mit dem Ziel des selbstständigen Lernens und Arbeitens der Schüler:innen; Etablierung zunächst im Primarbereich, hier üblicher als im Sekundarbereich.
	Zeitmodelle	Es gibt unterschiedliche Minutenmodelle, z.B. 30-, 40-, 45, 60-, 75-, 80- oder 90 Minutenmodell,...
	45 Minutenmodell	Seit 1911 gibt es das 45 Minutenmodell. Danach bemisst sich auch das Stundendeputat der Lehrkräfte. Bei davon abweichenden Modellen wird das Stundendeputat für jede Lehrkraft minutengenau neu berechnet.
	90 Minutenmodell	Unterricht kann auch in Einheiten á 90 Minuten stattfinden. Sie erlauben im Gegensatz zum 45-Minuten-Takt individualisierte Lehr- und Lernformen.
	40 Minutenmodell	5 min werden pro Stunde von den üblichen 45 min „gespart“ und können dann z.B. im Morgenband eingesetzt werden. Dieses Modell muss bei der Schulaufsicht genehmigt werden. Dafür ist erforderlich, dass nachgewiesen wird, wie diese „eingesparten“ Unterrichtsminuten an die Schüler:innen in dem jeweiligen Fach zurückgegeben werden.

	80 Minutenmodell	Unterrichtsblöcke á 80 Min.
	30 Minutenmodell	Unterrichtsblöcke á 30 Min., die auch zusammengefasst werden können zu 60. oder 90. Min. Blöcken
	60 Minutenmodell	Unterrichtsblöcke á 60 Min.